

OnStage: Popcamp live 2014

Von Adalbert Siniawski

Moderation

...mit Adalbert Siniawski am Mikrophon und einem Mitschnitt des Konzerts „Popcamp live“. Wie jedes Jahr hören Sie bei uns den Abschluss-Gig des „Meisterkurses für populäre Musik“. Unterstützt von der Kulturstaatsministerin, der Verwertungsgesellschaft GVL und dem Deutschlandfunk als Medienpartner ermöglicht der Deutsche Musikrat fünf jungen, talentierten Bands ein intensives Coaching. Die auserwählten Hoffnungsträger feilen über Monate in mehreren Arbeitsphasen an ihren Songs, Arrangements, an ihrem Auftreten und der Bühnen-Performance. Zur Seite stehen ihnen dabei namhafte Komponisten, Produzenten, Sänger, Choreografen und Bühnendesigner. Aus vielversprechenden Newcomern werden sattelfeste Musiker: Formationen wie „Jupiter Jones“, die „Alin Coen Band“ oder „Max Prosa“ sind ebenfalls durch die PopCamp-Schule gegangen und inzwischen einem breiten Publikum bekannt. Auch der aktuelle zehnte Jahrgang nimmt so einiges mit für die weitere Karriere:

O-Ton-Collage

Rainer Ammann, Passé:

„Zwischenmenschlich war quasi unsere Band-Küche sehr, sehr unaufgeräumt. Und ich glaube: Popcamp ist einfach: einmal feucht durchwischen.“

Tillmann Froberg, Goldmouth:

„Durch die Dozenten, die dort sind, die ganz stark das Gefühl dafür haben, was eine Band gerade braucht, kann man sich immens weiterentwickeln.“

Oliver Wimmer, Amsterdamn!:

„Wir haben uns sehr viele Gedanken im Popcamp gemacht über Sachen wie Design, wie sehen wir auf der Bühne aus?, wie können wir Fotos machen? Alles keine Sachen, wo wir uns verstellen dürfen natürlich – wir wollen irgendwie unser Ding noch mehr glänzen lassen.“

Jan-Luca Müller:

„Also, dass man trotzdem immer noch sich bewusst ist, dass man Künstler ist und dass Musik auch eine Kunst ist und eben nicht 100 Prozent planbar ist, sondern man sich auch einmal auf Musik einlassen muss und sie fließen lassen muss.“

Christian Hürter, Scene Writers:

„Neben dem ganzen freien Arbeiten, was man da tun konnte – also du hattest jetzt nicht Seminare, Workshops oder sonst irgendwas den ganzen Tag, sondern du konntest wirklich frei arbeiten, das war extrem gut – war es für uns echt so eine kleine Kontaktbörse. Dafür hat es sich auf jeden Fall schon gelohnt.“

Moderation

...sagen die Frontmänner – ja, in diesem Jahr waren tatsächlich keine Frauen auf der Bühne – sagen also die Frontmänner der Bands Amsterdamn! und Passé aus Mannheim, Goldmouth aus Berlin, Jacobus & Jeremyr aus Lüneburg und Scene Writers aus Koblenz. Und das Resultat des langen Probens hören wir jetzt. Viel Spaß beim Abschlusskonzert „Popcamp live“ vom 5. Dezember 2014 aus dem Frantz Club in Berlin.

Musik

Interpret: Amsterdamn!
 Titel: Still On My Radar
 Musik: Oliver Wimmer, Ali Grumeth
 Text: Oliver Wimmer
 Länge: 3'00

Moderation

Partystimmung im Saal, das Publikum tanzt und der Sänger zündet eine Konfettikanone. Das war der Titel „Still On My Radar“ von der Gruppe Amsterdamn! Der Name ist eine Mischung aus dem englischen Wort für Verflucht und der niederländischen Metropole. Dabei hat sich das Trio an der Popakademie in Mannheim zusammengefunden, und Frontmann Oliver Wimmer kommt ursprünglich aus Wien. In Österreich gewann er 2009 das Finale der Castingshow „Starmania“ und schaffte es 2011 unter die besten zehn beim Vorentscheid zum Eurovision Song Contest. Mit dem souligen Rock kreiert Amsterdamn! einen Vintage-Sound – und mussten Sie eben nicht auch ganz stark an Maroon 5 denken? Oliver Wimmer beschreibt den Klang aber lieber so:

O-Ton: Oliver Wimmer:

„Schwarze Musik weiß zu spielen meinen wir so, dass wir klassische R'n'B-Songs großteils geschrieben haben und die in ein dreckiges Gewand, in ein Rock-Gewand, gepackt haben. Vielleicht kann man es am besten beschrieben mit: Justin Timberlake trifft auf White Stripes.“

Moderation

Die Bühnenpräsenz dieser Inspirationsfiguren hat Amsterdamn! auf jeden Fall. Mit druckvollen Gitarren und einem gut aufgelegten Schlagzeuger geht es weiter auf der Popcamp-Bühne mit dem Song „Give It Up“ – kleine Fußnote: aber leider ohne Blechbläser, die ja so gut passen würden.

Musik

Interpret: Amsterdamn!
 Titel: Give It Up
 Musik: Oliver Wimmer, Ali Grumeth
 Text: Oliver Wimmer
 Länge: 4'15

Moderation

Das war Amsterdamm! live On Stage – eine EP mit den ersten Songs der Band ist fertig und soll demnächst erscheinen.

Nach diesem selbstbewusst-lässigen Start geht es jetzt mit etwas zurückgenommenen Tönen weiter. Eine Mischung aus US-geprägtem Folk und modernen Pop spielen die vier Lüneburger Jungs von Jacobus & Jeremyr. Seit zwei Jahren machen Sie unter diesem Namen Musik, kennen sich aber schon seit Schulzeiten. Kings of Leon, The Lumineers, John Mayer – das sind einige der Künstler, die sie selbst gerne hören. Und so ähnlich klingt auch Jacobus & Jeremyr in Ton und Text – den Indie-Folk-Appeal unterstreichen Undercut-Frisuren und vier selbstgebastelte Lampen mit Kohlefaden-Glühbirnen, die auf der Bühne rhythmisch zur Musik aufleuchten. Der Kopf der Band ist Songschreiber, Sänger, Gitarrist und Pianist Jan-Luca Müller.

O-Ton: Jan-Luca Müller

Diese Verbundenheit, dieses Natürliche das ist voll unsers, weil wir so organisch sind – und Country- oder Folkmusik ist ja auch sehr organisch. Wir haben eine ganz klassische Besetzung mit Gitarre, Akustikgitarre, Klavier, Bass und Schlagzeug und drei Gesänge, mit Backings uns so, und versuchen, natürlich und echt zu klingen.

Moderation

Jacobus & Jeremyr mit „Feel It All“ und „Hold On“.

Musik

Interpret:	Jacobus & Jeremyr
Titel:	Feel It All
Musik:	Jan-Luca Müller, Frerk Hillmann-Rabe, Julian Münsterjohann, Kristof Bäuerle
Text:	Jan-Luca Müller
Länge:	4'00

Musik

Interpret:	Jacobus & Jeremyr
Titel:	Hold On
Musik:	Jan-Luca Müller, Frerk Hillmann-Rabe, Julian Münsterjohann, Kristof Bäuerle
Text:	Jan-Luca Müller
Länge:	3'40

Moderation

... das war Jacobus & Jeremyr auf der Bühne. Nicht jeder Ton war perfekt – aber vielleicht ist das schon mal so nach einer intensiven und aufreibenden Coaching-Woche im Popcamp. Zuvor haben die vier Lüneburger in den vergangenen Monaten viele Konzerte gegeben und eine gleichnamige EP veröffentlicht.

Und nun ist ihr Vorstellungsvermögen gefragt: Auf der Bühne stehen zwei junge Männer: der eine am Keyboard, der andere am Schlagzeug. Ihre Instrumente sind eingebaut in kupferfarbene Kisten, die in etwa so aussehen wie beleuchtete Computerplatinen. Auf einem schwarzen Tuch sind mit weißer Farbe eine Uhr und eine Feder gemalt. Schwarz und kupferfarben ist auch das kreative Outfit der zwei Musiker von „Scene Writers“ aus Koblenz. Es sind Filme und Bilder, die sie inspirieren, sagt einer von ihnen, Christian Hürter.

O-Ton Christian Hürter:

Wir spielen ganz viel mit Symboliken - Kupfer steht in der Farbenlehre für die Zeit – und ein bisschen mit Federn, das ist dieses Freiheitsding. In unseren Texten geht es viel um Zeit, Vergänglichkeit, um das, was du mit der Zeit, die du hast, was du damit machst. Dass du das nicht nach anderen ausrichtest, sondern nach dir selbst, dass du dir die Zeit, die du selbst für dich hast, zur schönsten Zeit deines Lebens machst.

Moderation

Und aus einer langjährigen Freundschaft heraus formierten die beiden im April vergangenen Jahres eine Elektro-Pop-Band - mit atmosphärischen Arrangements, Synthie-Klängen, mitunter Falsett-Gesang und nach vorne treibenden Beats aus einem E-Schlagzeug. Wir hören die Scene Writers mit „Take My Heart“ und „Kindred Soul“.

Musik

Interpret:	Scene Writers
Titel:	Take My Heart
Musik:	Christian Hürter
Text:	Christian Hürter
Länge:	4'30

Musik

Interpret:	Scene Writers
Titel:	Kindred Soul
Musik:	Christian Hürter
Text:	Christian Hürter
Länge:	4'10

Moderation

... viel Applaus vom Publikum für die Scene Writers, auch wenn ein Schuss mehr Mikropräsenz den Auftritt noch mehr abgerundet hätte.

Sie hören den Konzertmitschnitt „Popcamp live 2014“ bei On Stage im Deutschlandfunk.

Die nächste Band ist so etwas wie das 3sat-Programm unter den Popcamp-Teilnehmern – nämlich ein junger Zusammenschluss von Musikern aus der Schweiz, Deutschland und Österreich, die sich an der Popakademie in Mannheim kennengelernt haben. Ein Zusammenschluss mit einem intellektuell-künstlerischen

Anspruch. Vom Klang her bewegen sich die fünf Männer von Passé irgendwo zwischen Industrial-Pop und Progressiv-Rock. Rauer und dichter Sound, ziemlich nah am Kitsch, aber einnehmend-gefühlvoll und mit einem Hang zur Melancholie. Das ist das Verdienst des expressiven Schweizer Sängers Rainer Ammann. Musikalische Vorbilder sind Jeff Buckley, Palais Schaumburg, Ton-Steine-Scherben, Gisbert zu Knyphausen und der Schweizer Liedermacher Mani Matter. Der Stückeschreiber von Passé feilt manchmal über Monate an seinen Texten, bis sie dann endlich in einen Song münden dürfen. Englisch kommt für Rainer Ammann nicht in Frage.

O-Ton: Rainer Ammann

Meine Muttersprache ist Schweizerdeutsch, aber ich bin eigentlich immer mit Deutsch aufgewachsen. Ich find's einfach eine sauschöne Sprache. Das ist mir viel näher – das würde ich mit Englisch glaube ich nicht hinkriegen.

Musik

Interpret: Passé
 Titel: Automaten
 Musik: Rainer Ammann, Tilman Ruetz, Gabriel Kautz, Daniel Hofstätter, Martin Haller
 Text: Rainer Ammann
 Bearbeitung: Dave Hofmann, Remo Panzeri, Rainer Ammann, Tilman Ruetz, Gabriel Kautz, Daniel Hofstätter, Martin Haller
 Länge: 4'00

Musik

Interpret: Passé
 Titel: Irgendwohin
 Musik: Rainer Ammann, Tilman Ruetz, Gabriel Kautz, Daniel Hofstätter, Martin Haller
 Text: Rainer Ammann
 Bearbeitung: Rainer Ammann, Tilman Ruetz, Gabriel Kautz, Daniel Hofstätter, Martin Haller
 Länge: 3'10

Musik

Interpret: Passé
 Titel: Alles ist gut
 Musik: Rainer Ammann, Tilman Ruetz, Gabriel Kautz, Daniel Hofstätter, Martin Haller
 Text: Rainer Ammann
 Bearbeitung: Dave Hofmann, Remo Panzeri, Rainer Ammann, Tilman Ruetz, Gabriel Kautz, Daniel Hofstätter, Martin Haller
 Länge: 3'00

Moderation

...etwas sperrig, aber energiegeladen und mit individueller Note – so präsentierte sich Passé auf der Bühne im Frantz Club. Morgen Abend ist die Band übrigens live in Heidelberg zu erleben und zwar im Karlstorbahnhof.

Kraftvoll geht es auch weiter mit der fünften und letzten Band des Popcamp-Jahrgangs 2014. Wir drehen die Uhr um gut 40 Jahre zurück und sind beim Blues- und Hardrock der 70er. Mit rasanten Tempowechseln, wunderbar rollenden Basslinien und heulenden Gitarrensoli bietet das Trio Goldmouth eine perfekte Verbindung zwischen damals und heute. Led Zeppelin, Molly Hatchet und Wolfmother klingen da auf jeden Fall an. Und wer in diesem Jahr die schwedische Band Blues Pills für sich entdeckt hat, dem wird Goldmouth bestimmt gefallen.

O-Ton Tillmann Froberg:

Ich hab' ein Bild herangezogen letztens, als wir darüber gesprochen haben. Da habe ich das Ganze, was mit vorschwebt, mit einem Bild von Dali verglichen: Dass man vertracktere Musik macht, von den normalen Akkorden, von den normalen Strukturen wekommt, gleichzeitig aber etwas Einleuchtendes schafft, was für den Zuhörer einfach zu verstehen ist.

Moderation

Im Interview wirkt Gitarrist und Sänger Tillmann Froberg etwas schüchtern. Aber auf der Bühne schüttelt er seine Wuschelhaarfrisur und dreht am Mikro schon mal richtig auf. Wir hören Goldmouth mit „Illusion“ und „Rising Sun“.

Musik

Interpret:	Goldmouth
Titel:	Illusion
Musik:	Tillmann Froberg, Steffen Thede, Lucas Reuter
Text:	Tillmann Froberg
Länge:	6'00

Musik

Interpret:	Goldmouth
Titel:	Rising Sun
Musik:	Tillmann Froberg, Steffen Thede, Lucas Reuter
Text:	Tillmann Froberg
Länge:	4'40

Moderation

...Musik von Goldmouth, zu hören auch auf ihrem gleichnamigen Debüt-Album und morgen Abend in Hamburg auf der Bühne im Grünspan.

Das war das Abschlusskonzert „Popcamp live“ vom 5. Dezember 2014 im Frantz Club in Berlin. Sie können diese Sendung nachhören unter www.deutschlandfunk.de, dort weiter zur Sendung On Stage. Und unserer Schwesterprogramm Dradio Wissen

sendet einen längeren Mitschnitt des Konzerts, am Sonntag ab 19 Uhr in der Reihe „Festival“. Im Studio war Adalbert Siniawski – vielen Dank für's Zuhören.